

die Entwicklung der Institution des Kabinetts und speziell auch des Premierministers schon eine Reihe von Darstellungen auch für Australien gibt. Seinen Wert hat das Buch darin, daß die vorhandenen biographischen Erkenntnisse über die Premierminister in leicht faßlicher Weise zusammengestellt sind. Für einen historisch-biographischen Methodenansatz zur Untersuchung des australischen Regierungssystems kann das Buch deshalb als Einführung hervorragende Dienste leisten.

Karl-Ulrich Meyn

RICHARD E. KIESSLER

Guerilla und Revolution

Parteikommunismus und Partisanenstrategie in Lateinamerika. Bonn-Bad Godesberg; Neue Gesellschaft, 1975, 588 S.

Die Studie verfolgt das Ziel, „den Zusammenhang von Guerilla und Revolution im Spannungsfeld der ideologischen Bindungen sozialer Bewegungen aufzuzeigen.“ Sie geht von der These aus, daß sozial-ökonomische Bewegungen in der Dritten Welt nicht autonom agieren können, sondern Subsysteme der internationalen revolutionären Bewegungen seien (was man, in jedem Fall, so apodiktisch wohl nicht sagen kann). Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Herausarbeitung dieser externen Bezüge und Abhängigkeiten der Guerilla in Lateinamerika. Der Autor zeigt die Positionen der marxistischen Klassiker (Engels, Marx, Lenin), die Diskussion im Komintern und ihre Rückwirkungen auf Bildung und Strategie der kommunistischen Parteien in Lateinamerika, das Schisma zwischen der Sowjetunion und der VR China, deren unterschiedliche Revolutionsmodelle und deren Rückwirkung auf Lateinamerika und abschließend die Diskussion der Castristen über den geeigneten revolutionären Weg, auch in der Abgrenzung zum „orthodoxen“ Kommunismus. Eine brauchbare und gut lesbare Arbeit.

Rolf Hanisch

HANS SIEGFRIED LAMM / SIEGFRIED KUPPER

DDR und Dritte Welt

München, Wien: R. Oldenbourg Verlag 1976, 328 S.

Über die Beziehungen der DDR zur Dritten Welt lag bisher noch keine ausführliche Monographie vor. Lamm und Küpper suchen in dieses Forschungsdesideratum zu stoßen. Die Materiallage ist hier — wie bei allen sozialistischen Ländern — äußerst schlecht und es bedarf schon einer außerordentlichen Akribie, um die verstreuten Informationen oder auch nur Zeitungsmeldungen zusammenzutragen. Aufgrund dieser Lückenhaftigkeit, aber wohl auch aufgrund des Umstandes, daß die ökonomischen Beziehungen (Handel, Entwicklungshilfe, wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit) mit der Dritten Welt für die DDR von relativ geringer Bedeutung sind, haben die Autoren auf allgemein theoretische Fragestellungen verzichtet und sich auf „die Vermittlung eines allgemeinen Überblicks mit einer möglichst großen Anschaulichkeit im Detail“ begnügt. Einleitend werden die Entwicklungsländer in der sowjetmarxistischen Imperialismustheorie sowie die Entstehung der ostdeutschen Außenpolitik und das Ringen der DDR um diplomatische Anerkennung (von Kupper) untersucht, und die Methoden, Ziel-